

Ersteint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühre
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.

Ersteint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag.

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für
Welzheim 1 M. 5 S.,
durch die Post
im Oberamtsbezirk
Welzheim 1 M. 25 S.,
auswärts 1 M. 45 S.

Einrückungsgebühre,
die 3spaltige Zeile oder
deren Raum 9 Pfg.,
auswärts 10 Pfg.



Amts-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Nr. 203.

Welzheim, Donnerstag den 31. Dezember 1885

19. Jahrgang.

Amtliche Verfügungen.

An die Schultheißenämter.

Nachdem durch Höchste Entschliessung Seiner Königlichen Majestät vom 29. August d. J. dem Münsterbaukomite in Ulm die Erlaubnis erteilt worden ist, zur Gewinnung der Mittel für den Ausbau des Ulmer Münsters eine Lotterie in zwei Serien von je 350,000 Loosen zum Preise von 3 M. das Stück zu veranstalten, wurde ferner durch Ministerialerlass vom 17. d. M. mit Rücksicht auf die bei Ausgabe der Loose der ersten Serie dieser Lotterie vorliegenden besonderen Verhältnisse im Wege der Dispensation gestattet, daß bei den in dieser Serie I auszugebenden Loosen dieser Lotterie von der oberamtlichen Abstempelung abgesehen werde.

Im Hinblick auf den Ministerialerlass vom 15. September 1881, betreffend die Abgaben von Lotterien (Amtsblatt S. 281), werden die obengenannten Behörden hievon benachrichtigt und beauftragt, die Polizeioffizianten von dieser Dispensation behufs Beachtung bei der ihnen obliegenden Kontrolle zu verständigen.

Welzheim, den 29. Dezember 1885.

R. Oberamt.

Kirchgraber.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Durch die Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 25. November d. J. ist der Beitrag zur Brandversicherungskasse auf das Kalenderjahr 1886 bei den Gebäuden III. Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet, auf

neun Pfennig

von 100 Mark Brandversicherungsansatz bestimmt und zugleich angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August l. J. einzuliefern sei. Das Katasterrevisionsgeschäft und die Umlage in den einzelnen Gemeinden sind alsbald zu besorgen und die Umlageurkunden und Register samt den Aenderungsverzeichnissen bis 10. Februar l. Jrs. hieher vorzulegen.

Die Umlageregister haben neben der Gebäude-Nummer und dem Namen der Gebäudeeigentümer den Brandversicherungsansatz, das Umlagekapital, die Schuldbigkeit des Einzelnen und eine Rubrik für die Zahlung zu enthalten.

Den 28. Dezember 1885.

R. Oberamt.

Kirchgraber.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Die Hausordnungen öffentlicher Armenanstalten, durch welche den Vorgesetzten der Anstalten eine Disziplinarstrafgewalt eingeräumt wird, unterliegen auch dann, wenn sich letztere nicht auf Haftstrafe erstreckt, der Genehmigung des R. Ministeriums des Innern.

Die Ortsvorsteher werden daher in höherem Ausstrag veranlaßt, solche Armenhausordnungen, für welche die Einholung der Genehmigung des R. Ministeriums irrigerweise etwa unterblieben sein sollte, behufs Einholung dieser Genehmigung umgehend hieher vorzulegen bzw. Fehlanzeige zu erstatten.

Den 29. Dezbr. 1885.

R. Oberamt.

Kirchgraber.

Zum neuen Jahre!

Die Sonne strahlt, des Friedens Palmen
lächeln,
Und, hold gewiegt von höh'rer Engel Schaar,
Winkt uns mit unschuldsvollem Kindeslächeln
Im ersten Morgenglanz das neue Jahr!

Noch ruht in seinem Schooße dicht verborgen
Der Zukunft Loose buntgemischte Zahl,
Und ob sie Glück uns bringen oder Sorgen
Erhellet noch nicht des jungen Jahres Strahl.

Doch was auch seine Zeichen mögen künden —
Es leuchte stets die Hoffnung uns voran
Und nimmer mög' der glaub'ge Muth uns
schwinden,
Der beste Freund auf unsrer Lebensbahn!

Drum, neues Jahr, sei uns in diesem Zeichen
Begrüßt, geerbt mit hoffnungsfrohem Blick —
O helfe Du uns Allen das Erreichen,
Auch dem die Sehnsucht Aller steht — das Glück!

O, mögest Du's in jede Seele gießen,
Bring' es in all und jedes Haus hinein —
Daß es vom Herz zum Herzen immer fließen:
Du wirst die Erde dann zum Tempel weih'n!

Dienstnachrichten.

* * Im Vollmachtsnamen Seiner Maj. des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 26. Dezember d. J. die erledigte Amtsgerichtsschreibersstelle bei dem Amtsgericht Welzheim dem Hilfsgerichtsschreiber Wolff daselbst in Gnaden übertragen

Württemberg.

* Stuttgart, 27. Dez. Eingetroffenen Nachrichten aus Rizza zufolge ist das Befinden des Königs und der Königin ein sehr zufriedensstellendes, wozu die milde Witterung, welche diesen Winter an der Nieviera herrscht, das ihrige beiträgt.

* Stuttgart, 27. Dez. Der kürzlich im Neckar bei Marbach aufgefundenene

Leichnam eines gut gekleideten Mannes ist, wie jetzt festgestellt worden ist, der 33 Jahre alte Schriftsetzer Degenhardt, der zuletzt in der Hofmannschen Buchdruckerei hier in Kondition stand und in der letzten Zeit mehrfach Spuren von Geistesstörung zeigte. Außer dem in seinem Notizbuch gefundenen Hundertmarkschein soll er in seinem Portemonnaie noch 500—600 M. in Gold gezeigt haben. Wenn letzteres bei ihm nicht mehr vorgefunden wurde, so ist ein Verbrechen nicht ausgeschlossen, auch die Kopfwunde läßt darauf schließen.

* Dem Vernehmen nach wird die Berufung des Landtags in den Tagen des 11. bis 15. Januar bestimmt stattfinden. Eine Hauptthätigkeit des Landtags wird der Gesetzesentwurf über die Feldbereinigung ausmachen, aber auch der Entwurf wegen Verfassungsänderung in Bezug auf die Kammer der Standesherrn und die Cannstatter Bahnhofsfrage, sowie andere

Verkehrsangelegenheiten sollen zur Erörterung kommen.

* Angesichts der gegenwärtigen Festtage, die so viel des Guten und Schönen bringen, erinnern wir an die so viele Mühseligkeiten ertragenden Briefträger und Postboten, die jahraus jahrein bei beschwerlichem und anstrengendem Dienste dem Verkehr zwischen uns und anderen vermitteln und bei wenig Erholung unverdrossen die Bürde harter Arbeit tragen. Es wird gewiß keinem, der mit den Dienstboten in Berührung tritt, schwer fallen, diesen Männern ein Zeichen der Anerkennung in Gestalt eines Weihnachts- oder Neujahrsgeschenkens zu teil werden zu lassen, und niemand wird bezweifeln, daß sie es reichlich verdienen.

* Schorndorf, 29. Dez. Ein der hiesigen Stadt angehöriger 64 Jahre alter Straßenwärter fiel am letzten Samstag abend anlässlich des Besuches des Aborts seiner Wohnung die Treppe herunter und erlitt hierbei einen solch bedeutenden Schädelbruch, daß schon am nächsten Tag sein Tod erfolgte.

* Bei Murrhardt (Badnang) wurde ein Römerkastell bloßgelegt, das eine Länge von 185 Meter bei einer Breite von 150 Meter zeigt. Nach der gefundenen Denkschrift wurde der Bau dem Imperator Cäsar Macrus Aurelius Severus (222 — 234 n. Chr.) von der 24. Kohorte freiwilliger römischer Bürger erbaut.

* In Dietzheim hat ein misratener Sohn einer Witwe am heiligen Abend — weil er mit dem ihm zugerichteten Abendessen, nachdem er vorher im Wirtshaus sich gültlich gethan — nicht zufrieden war, seine Mutter, seinen Bruder und den ins Mittel getretenen Hauswirt mit Messerstichen traktiert, zum Teil in gefährlicher Weise.

* Bei einem Ueberfall am heiligen Abend von Genkinger gegen Erpinger Bürschen wurden einige der letzteren schwer mißhandelt.

* In Altheim (Riedlingen) konnte ein Stromer nur mit Anwendung großer Gewalt in Haft gebracht werden; derselbe hatte bei seiner Arrestierung das Messer gezogen und jedem mit Erstechen gedroht, der an ihn herankomme. Jetzt wird er zum Lohn für seine Heldenthat ein gutes, warmes Winterquartier und freie Kost erhalten, um später sein Stücklein zu repetieren.

* Ulm, 25. Dez. Ein Dienstmädchen in einer hiesigen Bierbrauerei wollte vorgestern im Keller Hefe holen und gieng, um den Weg zu kürzen, über ein im Gang befindliches, als Bier-Aufzug dienendes Schachtloch, über das ein Balken gelegt war. Sie trat daneben und fiel hinunter. Obgleich die Tiefe nicht ganz 2 M. betrug, erlitt sie solch bedeutende Rückenmarks-Erschütterungen, daß sie an den Folgen derselben im Dienstbotenkrankenhanse bereits gestorben ist.

Deutschland.

— Darmstadt, 28. Dezbr. Prinz Alexander erhielt vom Fürsten von Bulgarien ein Telegramm, worin derselbe für die Teilnahme und Hilfe, welche den bulgarischen Truppen aus allen Teilen Deutschlands, insbesondere aus seiner heimatlichen Heimat, erwiesen wurden, seinen wärmsten Dank aus.

— Berlin, 28. Dez. Das Befinden des Fürsten Bismarck ist langsam bessernd, doch ist der Kanzler noch sehr am Gehen gehindert und muß meist liegend arbeiten.

Ausland.

Sofia, 27. Dez. Am 25. ds. Mts. kamen serbische Parlamentäre im Distrikt

Branja bei den Dörfern Novoselo und Arivojea zu dem Befehlshaber der dort stehenden bulgarischen Truppen und erklärten, daß die Serben sich in Gemäßheit der Waffenstillstands-Bestimmungen drei Kilometer weit zurückziehen würden. Gegen 10 Uhr vormittags aber näherten sich die Serben unter dem Schutze des Nebels den bulgarischen Vorposten und feuerten von drei Seiten auf die Bulgaren, wodurch ein Offizier und einige Soldaten verwundet wurden. Wie es heißt, sollen dieser und der am 24. ds. Mts. vorgekommene Fall eines serbischen Angriffs von der bulgarischen Regierung zur Kenntnis der Mächte gebracht werden.

Verfaßtes, 28. Dez. Die Nationalversammlung wählte mit 457 von 592 Stimmen Grevy wieder zum Präsidenten der Republik. Die Rechte enthielt sich der Abstimmung.

Erzählung.

In der dritten Generation.

Novelle aus dem deutsch-französischen Kriege von A. Waldenburg.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als das tapfere Mädchen den Mann so hilflos und verlassen daliegen sah, vielleicht sogar sterbend, da zog eine namenlose Angst in ihre Seele ein, da sie fühlte, welch ein Verlust der Tod desselben für sie sein würde.

Von Haß zur Liebe ist nur ein kleiner Schritt. Eve verhehlte es sich nicht mehr, daß sie vom ersten Augenblick an, als der deutsche Offizier das stille Landhaus betreten hatte, einen großen Anteil an dem Thun und Treiben desselben genommen genommen hatte. Wäre Lieutenant von Nachden gesund wieder fortgegangen, wer weiß, ob Eve jemals über ihre wahren Gefühle aufgeklärt worden wäre, aber diese einzige Nacht hatte Licht gebracht.

Der Augenblick, als der Schuß gefallen, der ihn vom Fenstergesims hinabstürzen ließ, hatte Wunder bewirkt, und mit Grauen gedachte das stolze Mädchen der Vergangenheit, die zum Fluch ihrer Familie geworden. Sollte sich dasselbe Drama zum zweiten Mal entwickeln?

„Niemals,“ murmelte Eve, „ich werde die Pflichten der Barmherzigkeit erfüllen, aber kein Wort, kein Blick soll ihm verraten, daß Eve d'Artois ihm mit anderen Gefühlen zur Seite steht und — sollte ich darüber zu Grunde gehen!“

Eve war fast noch bleicher als der Verwundete selbst, während sie ratlos neben ihm kniete. Sie mußte ihre Kammerzofe zu Hilfe holen, so sehr sich auch ihr Stolz dagegen sträubte, das Mädchen, von deren Verschwiegenheit sie keineswegs überzeugt war, ins Vertrauen zu ziehen. Sie war so weit gegangen, sie mußte weiter gehen. Oder sollte sie den Verwundeten hilflos umkommen lassen?

Die Kammerzofe war nicht wenig erstaunt, den verwundeten Offizier im Gemach ihrer Herrin zu finden, und der zweideutige Gesichtsausdruck, den das Mädchen zu Schau trug, verursachte Eve einen herben Schmerz. Doch sie war in diesem Augenblick zu sehr von tausenderlei auf sie einströmenden Gedanken in Anspruch genommen, als daß sie hätte weiter darüber nachdenken können. Mit bewundernswerter Entschlossenheit und Unsicht machte sie sich an das schwere Werk, die Wunde zu untersuchen.

Der Fuß war sehr stark angeschwollen und beim Abschneiden des Stiefels stöhnte der Verwundete ununterbrochen, doch kam er nicht zur Besinnung. Es war eine schwere Aufgabe, welche Eve zu lösen übernommen hatte. Aber nun endlich war das Schwerste überstanden, ein notdürftiger Verband angelegt und der Leidende ruhte, von Rissen unterstützt, in bequemer Lage auf dem weichen Schlaffsofa. Eve öffnete ein paar Minuten das Fenster, um die frische, belebende Morgenluft hereinströmen zu lassen, während die Kammerzofe alle zu dem angelegten Verband nötigen Utensilien entfernte.

Ein wohlthätiger Schlummer senkte sich auf den Verwundeten herab; Eve, die sanften, regelmäßigen Atemzüge hörend, fühlte sich so unendlich froh und zufrieden, als sei die Grünerung der überstandenen Stunden aus ihrem Gedächtnis verwischt.

Aber bald genug sollte sie wieder in ihrem ganzen Umfange daran erinnert werden.

Raum hatte Eve so viel Zeit gefunden, ihre Toilette zu beenden, als schon der monotone Schritt anmarschierender Soldaten gehört wurde. Erschreckt blickte Eve zum Fenster hinaus auf die glänzenden Bajonette, die in der Morgensonne funkelten. Was wollten so Viele hier?

Wenige Minuten und schwere, wichtige Kolbenschläge schmetterten gegen die Thür.

„Nieder mit den Mördern!“ riefen zugleich laute Stimmen durcheinander. Entsetzt prallte Eve zurück; ein Zittern befiel sie.

„Zündet das Haus an!“ rief da eine Stimme, lauter als alle anderen. „Rache für unsere armen Kameraden!“

Eve stand vor Schreck und Angst gleichsam erstarrt. Da, noch ehe sie sich recht besinnen konnte, wurde die Thür ihres Gemaches aufgerissen und Jules wankte herein.

„Eve, wo bist Du?“

„Hier. O, Jules, wie können wir entfliehen?“

„Eine Flucht ist unmöglich, Eve. Jeder derartige Versuch würde überdies unserer Feinde Veranlassung geben, uns für Mordmörder zu halten. Der Name d'Artois soll rein bleiben. Befehl Deine Seele Gott, Eve! Nichts auf Erden vermag uns zu retten.“

Wie zur Bestätigung dieser Worte trachte in demselben Moment, als der Blinde die letzten Worte sprach, unten die Thür zusammen und mit einem Wutgebrüll beim Anblick der erschlagenen Waffengeführten stürzten die feindlichen Soldaten in das Landhaus.

Eve war halb ohnmächtig in die Arme ihres Bruders gesüchelt, und dieser umklammerte sie so fest, als wollte er die Schwester mit seinem Leben schützen. Der hilflose Blinde, das angstgefüllte Mädchen, es war ein rührender Anblick, und selbst die empörten Soldaten wichen vor demselben zurück, wie vor einem Medusenhaupt. Aber der Gedanke an die hingeopferten Kameraden stachelte ihre Wut aufs neue an und zwang Gewohre richteten drohend ihren Lauf auf die Wehrlosen; unheimlich klickten die furchtbaren Waffen.

„Soldaten!“ rief Jules mit durchdringender Stimme. „Wir begreifen Eure Entscheidung und sind bereit, als Opfer zu fallen. Doch das wisset, wir sterben schuldlos! Eure Kameraden haben Gastfreundschaft bei uns genossen, und so sehr wir auch Eure Nation hassen, niemals würden

wir unsere Hände feig mit Mord besleckt haben."

Nur einen einzigen Augenblick zögerten die Soldaten, dann richteten sie abermals ihre Waffen auf das Geschwisterpaar — Eve stieß einen wilden Schrei aus.

Da plötzlich wurde die Thür aufgerissen und Lieutenant von Nahden stand auf der Schwelle. Die erhobenen Gewehre senkten sich wie auf ein Kommandowort.

"Was wollt Ihr beginnen, Kameraden?" rief der junge Offizier aus. "Besleckt Eure Hände nicht mit schuldlosem Blut. Die Familie d'Artois ist unschuldig an dem nächtlichen Ueberfall!"

Ein unwilliges Gemurmel ging durch die Menge. Die Soldaten wollten Blut um Blut, Rache für ihre unglücklichen Kameraden. Aber der Anblick ihres verwundeten Vorgesetzten besänftigte den Unwillen und als nun vollends ihr Anführer sich durchdrängte und auf den Lieutenant zueilte, da machte der letzte Rest von Entrüstung einer gemäßigteren Ruhe Platz.

Jedoch Lieutenant von Nahden sah, daß die Soldaten einer Erklärung bedurften und ein Recht hatten, sie zu fordern.

"Ergreift den Stallburischen Jacques, — den Stallburischen des Herrn d'Artois, er wird Auskunft geben können. Ich habe ihn in dem Handgemenge gesehen. Mademoiselle d'Artois war meine Nettein; ohne sie wäre auch ich unter den Kugeln der Franktireurs gefallen. Ich spreche Ihnen meinen innigsten Dank aus, Mademoiselle," wandte er sich Eve zu, die, vom sicheren Tode gerettet, wieder das sonnige Leben vor

sich sah, während Jules, nicht wissend, was um ihn her vorging, nur das Bewußtsein hatte, daß seine Schuldlosigkeit an dem nächtlichen Ueberfall erwiesen war.

Lieutenant von Nahden mußte sich jetzt aber doch auf seinen Kameraden stützen, so schwach fühlte er sich und dieser führte ihn nach seinem Lager zurück. Der mitgebrachte Arzt, welcher gesehen hatte, daß seine Gegenwart bei den dem Scharmüttel Gefallenen nutzlos war, wurde herbeigerufen, um die Wunde des jungen Offiziers zu untersuchen und zu verbinden, während Jules und Eve sich schweigend zurückzogen.

Raum eine Viertelstunde später wurde der Stallburische im Triumph herbeigebracht. Die Soldaten hatten ihn im Keller hinter einem großen Weinfass entdeckt und der Burische war zu feige, um den Soldaten gegenüber nur den Versuch einer Lüge zu wagen. Zitternd vor Angst legte er ein umfassendes Geständnis ab; Clemence d'About hatte seinen Verrat mit zweihundert Französern erkaufte.

Bald lag das Landhaus wieder so still und ruhig wie immer. Unweit des Gartens aber erhob sich ein frisch aufgeworfenes Grab und darunter ruhten tapfere Männer, die noch am Tage vorher mutig und hoffnungsfroh in die Zukunft geblickt hatten.

Abermals war es Abend geworden. Jules und Eve saßen in der Lieblingslaube. Denn der erstere konnte nicht im Hause weilen, wo er aus jedem Winkel das Wimmern und das Rechen Sterbender zu vernehmen glaubte. Eve saß zu des blinden Bruders Füßen und schüttete demselben ihr

Herz aus und Nichts blieb ihm verborgen, selbst nicht die Teilnahme der Schwester an dem Schicksale des feindlichen, jungen Offiziers.

"Ich danke Dir, Eve," sagte Jules, als Eve ihr Geständnis beendet hatte, "ich danke Dir tausendmal für Dein Vertrauen. Die Vorziehung hat uns wunderbar geführt. Tante Jeannette's Geist ist versöhnt. Was der Großvater verbrochen, der Enkel hat es geföhnt. Nun sei und bleibe aber meine starke Schwester, damit ich es nicht von Neuem lerne, den Namen „von Nahden“ zu hassen."

Mit verhängtem Zügel, auf schaumbedecktem Kofse jagte auf dem Wege nach der Stadt ein Reiter daher. Sein Anzug war mit Blut und Staub bedeckt, das Haar umflatterte wirr sein bleiches Antlitz. Beim Gated des d'Artois'schen Landhauses schien er einen Augenblick die rasende Gile seines Grauschimmels zügeln zu wollen. Da wandte Eve ihr Gesicht und noch wilder als vorher stürmte das Ross dahin und war im nächsten Augenblick hinter den Bäumen verschwunden.

"Clemence d'About!" murmelte Eve. "Der Name darf nie mehr über meine Lippen kommen."

Am anderen Tage verbreitete sich das Gerücht, daß das reizende Schloßchen des Herrn d'About von den deutschen Barbaren in Brand gesteckt und er selbst nur mit Not und Mühe entkommen sei.

(Schluß folgt.)

Im Namen des Königs!

In der Privatklagsache

des Schullehrers Braun in Unterschlechtbach, Privatklägers, gegen den Gerber Fischer in Rudersberg, Angeklagten

wegen Beleidigung

hat das königliche Schöffengericht zu Welzheim in der Sitzung vom 24. September 1885, an welcher Teil genommen haben:

- 1) Oberamtsrichter Kaufmann, als Vorsitzender,
- 2) Johann Wohlfarth, Bauer und Gemeinderath von Kirchenkirchberg,
- 3) Friedrich Blessing, Stabspfeleger von Unterschlechtbach, als Schöffen,

Amtsgerichtschreiber Mangold als Gerichtschreiber,

sich Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen eines Vergehens der Beleidigung im Sinne der §§. 185, 200 des Straf-G. Bch. zu der Geldstrafe von zehn Mark verurteilt.

Gemäß §. 497 u. 503 der St. P. O. hat der Angeklagte die Kosten des allgemeinen Verfahrens zu tragen und die dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen zu erstatten.

Gemäß §. 200 des Strafgesetzbuchs wird dem Privatkläger die Befugniß zugesprochen, die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen binnen acht Tagen von Rechtskraft des Urteils an im Welzheimer Boten einmal öffentlich bekannt zu machen.

Oberamtsrichter.

(gez.) Kaufmann.

Zur Beglaubigung:

Gerichtschreiber des Königl. Amtsgerichts. Mangold.

Firma Ed. Loeflund in Stuttgart
12 Medaillen und Diplome.

Loeflunds

ächtes

Malz-Extract

bewährtes diätetisches Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Catarrh, Asthma, Brust- und Halsleiden, auch für Kinder vielfach ärztlich empfohlen. In 1/2 u. 1/4 Flaschen.

Loeflund's Malz-Extract-Bonbons
die beliebtesten, sehr wirksamen Hustenbonbons zu 20 und 40 Pfg. per Paket. In allen Apotheken in Originalpackung zu haben.

Wochenschrift f. Politik, Litteratur, Kunst u. Wissenschaft.

Die beste Zeitung für Leute, die nicht Zeit haben, viele Zeitungen zu lesen, ist

• Vierteljährlich 2 M. 50 Pf. •

Das Echo

DAS ECHO.
In jeder Nummer bringt das Echo Auszüge aus mehr denn 1000 Zeitungen u. Zeitschriften aller Kulturvölker und Sprachen. Es bietet dadurch Jedem Gebildeten eine unentbehrliche hochinteress. Lektüre.

Preis vierteljährlich 2 M. 50 Pf. oder 2.1.53 Fr. 3.35.

Durch alle Buchhandlungen u. Postämter zu beziehen.

Urteile: Nordd. Allg. Ztg.: Das reichh. Programm, welches sich das Blatt gestellt hat, ist in ansprechend. Weise durchgeführt.

Wiener Fremdenblatt: Der letzte uns vorliegende Band dieses eigenart. Wochenblattes beweist, mit welcher Rührigkeit es neuerdings redigirt wird.

Rheinischer Kurier: Verdient die Beachtung des gebildeten Publikums in hohem Grade.

• Probenummern gratis und franko. •

• Vierteljährlich 2 M. 50 Pf. •

Verlag von J. H. SCHORER in Berlin SW., Dessauerstr. 12.

9 Tage.



Norddeutscher Lloyd
Bremen

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim
B. Bilfinger " Lorch.
C. G. Breuninger " Rudersberg.
Theodor Abele " Schornborn.
Carl Veil " Gmünd.
Friedr. Haeder " Gmünd.

Pauschessen

u. feine Liqueure,
ächten Heidelbeergeist

empfiehlt

H. Hohly.

Wechselforanitare
(Prima und Sola) hält fortwährend auf Lager die Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Oberndorf.
500 bis 600 Mt.

Pfleggeld können gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Prozentogleich erhoben werden bei
 Gemeinderath Oberle.

Trunksucht heilt ohne Berufsstörung mit und ohne Vorwissen, die Privat-anstalt für Alkoholismus in Stein-Säckingen, Baden. Die zur Kur nöthigen Arzneien nebst genauer Anweisung werden auf Bestellung unter mässiger Nachnahme zugesandt.
 Bezügliche amtlich geprüfte Atteste Geheilter aller Stadien gratis.



Auf Schweizer und Neujahr Gibts wieder **Woch**, Der fein und klar — Hat Manchen, der ihm traut zu wohl, Gelehret lust'ge Carambol. —

Schab z. Sonne.

Heilung radikal!

Epilepsie
 Krampf- und Nervenleidende,

erführt auf 10jährige Erfolge, ohne Rücksälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientierung verlange man unter Beifügung von 50 Pfennig in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westliche Cronbergerstr., Frankfurt a. M. 33

Mariazeller

Magentropfen,

vertrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überliechem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kollik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Wärmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 70 Pfennig. Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremser, Oesterreich, Mähren.
 Echt zu haben im Haupt-Depot: in Stuttgart: in der Hirsch-Apotheke, (Zahn und Seeger) — In dem Depot in Lorch bei Apoth. C. Wurm.

Kärtchen

des Oberamtsbezirks Welzheim
 pro Stück 20 Pfennig
 hält stets vorrätig die
 L. Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Wer an Husten

Brustschmerzen, Heiserkeit, Asthma, Blutspeien, Reiz im Kehlkopfe etc. leidet, für den ist der weisse Frucht-Brust-Saft das beste Haus- und Genussmittel. à Fl. 1 u. 1 1/2 Mk. bei Conditz H. Hohly in Welzheim.

9 1/2 Pfund feinen

Santos Kaffee

versendet verzollt und franco gegen Nachnahme zu nur 8 Mk 37 1/2 das Bremer Kaffee-Versandt-Geschaft

Hud. Wohl, Bremen.

Ellwangen.
Weinen Beruf als Rechtsanwalt

übe ich auch seit meiner Ernennung zum Hospitalverwalter aus. Mein Geschäftszimmer ist in dem des Hospitalverwalters im Spital.
 Den 26. Dezember 1885.

Rechtsanwalt
 Hofstaf.

Eulenhof, Gemeinde Kaisersbach.

Hofguts-Verkauf.



In Folge Ableben meines Mannes bringe ich mein Hofgut bestehend in ca. 26 Morgen Gärten, Hecker-Wiesen und 17 1/2 Morgen Wald aus freier Hand zum Verkauf und kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Liebhaber werden zu Besichtigung des Guts eingeladen.
 Den 23. Dezember 1885.

Rosine Barck Wwe.

Eis-Weierei Kachen

kaufen

Backsteinkäse & Butter

jedes größere Quantum, bei regelmässiger Abnahme, zahlen über die höchsten Tagespreise.

Rechtsanwalt Schaffler

hat sich in Ellwangen niedergelassen.

Wohnung: Gasthaus z. „Cronprinzen“ beim Bahnhof.

Alldorf.

Als Agent der

Württembergischen Sparkasse

empfehle ich mich zur Annahme von Geldern für dieses Institut und mache bei bevorstehendem Jahreswechsel hauptsächlich Herrschaften wie Dienstboten hierauf aufmerksam.

Friedrich Mayer.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Januar 1886 beginnt wieder ein neues Quartal auf den

„Bote vom Welzheimer Wald“

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Welzheim.

Bestellungen hierauf können bei allen Postämtern, Postboten, Eisenbahnstationen, sowie bei unsern Agenten und bei der Redaktion gemacht werden.

Der Preis des Blattes für Welzheim beträgt 1 M. 5 Pfg. mit Trägerlohn, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M. 25 Pfg., durch unsere Agenten frei ins Haus geliefert 1 M. 15 Pfg., im übrigen Württemberg 1 M. 45 Pfg. sammt Zustellungsgebühr.

Der „Bote vom Welzheimer Wald“, welcher wöchentlich 4mal erscheint (Dienstags, Donnerstags, Samstags u. Sonntags) bringt seinen Lesern stets die neuesten Tagesereignisse aus dem engern wie aus dem weiteren Vaterlande, sowie auch vom Auslande. Gerichtsverhandlungen, Vermischtes, spannende Erzählungen, Handelsnachrichten, sowie sonstiges Unterhaltendes und Beliehrendes bilden den weiteren Theil dieses Blattes

Mit dem kommenden Quartal beginnt eine höchst spannende Erzählung betitelt **Das Geisterschloss**, auf welche wir unsere Leser zum Voraus aufmerksam machen.

Inserate finden in dem „Bote vom Welzheimer Wald“ infolge einer za hreichen Verbreitung stets den besten Erfolg und kostet die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfennig, auswärts 9 Pfennig. Bei öfterer Wiederholung einer und derselben Annonce entsprechenden Rabatt.

Zu zahlreichem Abonnement auf den „Bote vom Welzheimer Wald“ ladet ergebenst ein

Die Redaktion.

Schönen unbekanteten

Sommerwaizen

empfehlt zur Aussaat

Thamwirth Sinderer.

Schuld- & Bürgscheine

hält vorrätig die

Unterzuber'sche Buchdruckerei.

Rechnungen

werden in jeder beliebigen Grösse sauber und billigst angefertigt in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.



Cordpantoffel à Duzend Paar für Frauen
 Filzsohle M. 4.75, mit smitirt. Lederzuzage
 M. 5.25, m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 3.75, Cordschuhe,
 Tuchsohle m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 11. Bei grösserer Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.